



## Neue Serie: Wie acht Vereine und Institutionen aus Schleswig-Holstein das Projekt unterstützen wollen

Mit dem Projekt "MarktTreff" will die Landesregierung seit 1999 die Versorgung in kleinen Gemeinden sichern. Zurzeit gibt es in Schleswig-Holstein 14 MarktTreffs, 17 weitere sind geplant. Neben dem Lebensmittel-Einkauf können die Einwohner in den Service-Stationen verschiedene Dienstleistungen in Anspruch nehmen, die sonst im Ort fehlen. Dazu gehören etwa die Annahme von Lotto- und Totoscheinen oder Briefen, Schuhmacherarbeiten, ein Foto-Entwicklungs-Service sowie die Bereitstellung von Computern mit Internet-Zugang. Acht Verbände und Institutionen, die stark im ländlichen Raum präsent sind, unterstützen das Projekt der Landesregierung.

**In einer achteiligen Serie stellen wir die neuen Mitglieder der MarktTreff-Familie und ihre Ideen für eine Zusammenarbeit vor.**

## Der Einkaufspunkt als sozialer Treffpunkt

### Gemeindetag unterstützt MarktTreff von Anfang an

#### Heute zum Abschluss: der Schleswig-Holsteinische Gemeindetag

**Kiel Carlo Jolly** Helmer Otto ist ein Sympathisant der ersten Stunde. Der Referent beim Gemeindetag hat die Entwicklung des MarktTreff-Konzepts schon begleitet, als sie sich Ende der 90er Jahre noch ländliche Dienstleistungszentren nannten. Der Gemeindetag vertritt alle 1020 ehrenamtlich geführte Gemeinden, dazu 50 mit hauptamtlichen Bürgermeistern. Außerdem sind die 30 Zweckverbände Mitglied sowie die 118 Amtsverwaltungen im Land.

Warum der Gemeindetag sich für die MarktTreffs engagiert, liegt für die Interessenvertreter der meist ländlich bis landwirtschaftlich strukturierten Gemeinden auf der Hand: "Die Infrastruktur bricht zunehmend weg. Dazu gehört auch ein Einkaufspunkt als sozialer Punkt", sagt Helmer Otto und mahnt: "Wenn das wegfällt, ist der ländliche Raum nur noch Schlafzimmer ohne eigene Identität." Die ländliche Versorgung werde also dringend benötigt.

Für Otto hat die Erosion der dörflichen Infrastruktur viel früher angefangen als mit dem Rückzug von Sparkassenfilialen und Poststandorten: "Mit der Halbierung der Zahl der Ämter 1970 hat sich die Verwaltung schon aus der Fläche zurückgezogen." Die kleinen Ladenbesitzer hätten dagegen relativ lange durchgehalten, findet er. Ob und wann ein Kaufmann, Bäcker, Schlachter oder auch Gastronom sich aus dem Dorf zurückzieht, ist für ihn meist eine Generationenfrage: "Sobald man einen Nachfolger sucht, wird es schwierig."

Leuchtendes Beispiel der MarktTreff-Umsetzung mit Einbindung der Gemeinde ist der Treff in Kirchbarkau südlich von Kiel. Hier sei die Idee vom sozialen Treffpunkt weitestgehend umgesetzt. Dort gebe es einen stark engagierten Bürgerverein und Initiativen von Umlandgemeinden. Nachahmenswert: Einmal pro Woche kommen ältere Bürger aus der Umgebung mit einem Bus zum Einkauf und Klön in den MarktTreff Kirchbarkau.

*Im Internet: [www.shgt.de](http://www.shgt.de)*